

«Wir möchten zeigen, wo die Chancen sind»

Viele ausgebildete Pflegekräfte kehren ihrem Beruf irgendwann den Rücken. Ein spezielles Projekt möchte nun zum Wiedereinstieg in die Pflege animieren. Doch ganz so einfach ist die Sache nicht.

Kein Zweifel: Der Pflegeberuf hat nach wie vor viel zu bieten. Eine spannende Arbeit mit Menschen, Teamwork, viele interessante Begegnungen, Abwechslung, grosse Wertschätzung seitens Bewohnerinnen oder Patienten – es ist eine sinnstiftende und erfüllende Tätigkeit. Dennoch hat die Branche im Ringen um gutes Personal seit geraumer Zeit Probleme. Ein oft genannter Grund sind die Arbeitszeiten. Wo Menschen Pflege und Betreuung brauchen, muss diese rund um die Uhr gewährleistet sein. Pflegefachkräfte müssen deshalb auch Spätschichten, Nachtschichten oder Wochenendeinsätze leisten. Gerade für die junge Generation klingt das oft nicht sehr attraktiv.

Ganz anders sieht es da zum Beispiel bei Frauen aus, die nach einer Mutterschaft und einigen Jahren «Kinderpause» wieder ins Berufsleben einsteigen möchten. Hier liessen sich Randzeiten unter Umständen ideal mit dem Familienleben vereinbaren. Dennoch zögern viele. Oder getrauen sich nicht, den Wiedereinstieg zu wagen, weil sie denken, dass ihre



Persönliche Beziehungen und Wertschätzung bereichern den Berufsalltag in der Pflege. (Symbolbild: AdobeStock)

Ausbildung zu lange zurückliegt und sie den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen.

Bund unterstützt Wiedereinstieg

Eine Angst, die unbegründet ist, wie man bei CURAVIVA Zug, dem kantonalen Alters- und Pflegeheimverband, überzeugt ist. Zusammen mit anderen Anbietern aus der Branche, beispielsweise der Spitex, hat man deshalb das Projekt «Mein Wiedereinstieg in die Pflege» lanciert. Auf einer eigenen Website (siehe Kasten) können sich Interessierte kundig machen, wie sie in ihren erlernten Beruf zurückkehren können, und was es dafür braucht. «Jeder Wiedereinstieg ist individuell. Oft braucht es gewisse Weiterbildungen in spezifischen Bereichen sowie Begleitung in der Praxis. Aber es gibt eigentlich immer einen Weg», sagt Diana

Brand. Sie leitet das Alterszentrum Büel in Cham und ist im Vorstand von CURAVIVA Zug sowie bei CURAVIVA Zentralschweiz Bildung engagiert. «Ziel des Projekts ist es, jeder interessierten Person aufzuzeigen, wie ein Wiedereinstieg aussehen könnte – und wo die Chancen liegen.» Der Bund unterstützt das Vorhaben, indem er sich an den Kosten für gewisse Kursangebote beteiligt. Sprich: Er fördert den Wiedereinstieg in die Pflege. Zudem gibt es auch Möglichkeiten



Diana Brand, Bildungsverantwortliche bei CURAVIVA Zug

für Quereinsteiger in den Pflegeberuf. «Das ist eine gute Sache – wir brauchen genügend Pflegekräfte. Es ist also ein Schritt in die richtige Richtung», fasst Diana Brand zusammen. Nun gilt es das Angebot bekannt zu machen – und auch Überzeugungsarbeit zu leisten.

Bürokratie als Ärgernis

Denn es gibt eben auch Gründe dafür, wieso man dem Pflegeberuf den Rücken kehrt. Und das hat – so ist Diana Brand überzeugt – längst nicht nur mit unregelmässigen Arbeitszeiten zu tun. Viel störender ist aus ihrer Sicht die zunehmende Bürokratie im Pflegeumfeld. Heute muss alles und jedes dokumentiert, in Statistiken festgehalten, begründet und für die Abrechnung erfasst werden. So muss zum Beispiel neu ab 1. Oktober diesen Jahres das benötigte Pflegematerial der «Mittel- und Gegenstandsliste» (kurz «MiGeL») einzeln pro Bewohner aufgeschrieben und monatlich den Krankenkassen in Rechnung gestellt werden. Bis anhin wurde dies als Pauschale verrechnet. Also schon wieder ein grosser zusätzlicher Aufwand – weg vom Bewohner. «Pfleger werden so immer mehr zu Administratoren und Managern. Dabei haben Sie den Beruf doch ursprünglich gewählt, um mit Menschen zu arbeiten und nicht, um stundenlang vor Listen, Reglementen und Computern zu sitzen», ärgert sich

Sie möchten wiedereinsteigen?

Auf www.wiedereinsteigen.ch finden Sie nützliche Infos und Angaben rund um den Wiedereinstieg in den Pflegeberuf. Im Kanton Zug können Sie sich zudem direkt mit folgenden Institutionen in Verbindung setzen, um sich persönlich beraten zu lassen:

- Alterszentrum Büel in Cham
- Alterszentren Zug (Stadt Zug)
- Lindenpark in Hünenberg
- Chlösterli in Unterägeri
- Mülimatt in Oberwil
- Zentrum Dreilinden in Rotkreuz
- Pflegeheim St. Franziskus in Menzingen

Weitere Infos über den Verband CURAVIVA Zug finden Sie auf www.curavivazug.ch

Diana Brand. Diese «Veradministrierung», wie sie es nennt, sei dem Job (und dem Wiedereinstieg in diesen) natürlich nicht zuträglich.

Ein erfüllender Beruf – für viele

Dennoch ist sie überzeugt, dass das Berufsbild nach wie vor viele ansprechen könne. «Teamwork und ein respektvolles Miteinander haben in der Pflege einen hohen Stellenwert. Das wird geschätzt und lässt Mitarbeitende mit Freude zur Arbeit kommen», sagt Diana Brand. Und: «Der Austausch und die Beziehung zu den Bewohnern ist eine Bereicherung, die kaum ein anderer Beruf bieten kann.»